



**Diakonisches Werk  
der Ev.-Luth. Kirche  
in Oldenburg**

## **Geschäftsbericht des Vorstandes**

für die Diakonische Konferenz  
im November 2023

# Inhalt

<b>Wort des Vorstandes</b> .....	<b>2</b>
<b>Förderung und Therapie</b> .....	<b>4</b>
<b>Jugendhilfe</b> .....	<b>8</b>
<b>Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen</b> .....	<b>9</b>
<b>Gemeinwesenorientierte Diakonie und Freiwilligendienste</b> .....	<b>12</b>
<b>Landesverband</b> .....	<b>14</b>
<b>Altenhilfe</b> .....	<b>16</b>
<b>DSO</b> .....	<b>18</b>
<b>Diadema</b> .....	<b>21</b>

## **Lagebericht des Vorstandes**

<b>I. Grundlagen des Konzerns</b> .....	<b>22</b>
<b>II. Wirtschaftsbericht</b> .....	<b>25</b>
1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung/Branchenentwicklung .....	25
2. Geschäftsverlauf .....	25
a) Entwicklung der Belegung .....	25
b) Finanzierung und Entgeltentwicklung.....	26
c) Personalkostenentwicklung.....	27
3. Wirtschaftliche Lage .....	29
a) Ertragslage.....	29
b) Vermögens- und Finanzlage .....	31
c) Gesamtaussage.....	32
<b>III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht</b> .....	<b>32</b>
1. Prognose.....	32
2. Chancen und Risiken.....	33
<b>Impressum</b> .....	<b>37</b>

## Geschäftsbericht des Vorstandes des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg für die Diakonische Konferenz im November 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,  
„Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben.“ – so charakterisiert Paulus (2 Kor 4,6) die ersten christlichen Gemeinden. Ein heller Schein in unseren Herzen... und manchmal habe ich den Eindruck, diesen Schein bis heute hier und da finden zu können.

Ich erinnere mich an den Besuch der Landtagspräsidentin Hanna Naber in unserer Fachklinik in Neerstedt. Sie suchte das Gespräch mit unseren Patient\*innen. Das Thema: „Liebe Demokratie, bist Du für alle da?“ Es wurde sehr schnell deutlich, dass Demokratie etwas mit Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Wertschätzung aller Menschen zu tun hat. Ein Patient brachte es auf den Punkt: „Wir können nichts dafür, dass wir mit einer Einschränkung auf die Welt gekommen sind, aber wir sind auch Menschen und so wollen wir auch behandelt werden. In dieser

Klinik ist das so.“ Dieser Satz stand dann wie ein Motto über der weiteren Begegnung, dem Gespräch, dem Rundgang über das Gelände, dem Besuch der Ergotherapie. Ein heller Schein in unseren Herzen, von dem Annahme, Liebe, Wertschätzung zu den uns anvertrauten Menschen ausstrahlt. Nicht nur in Neerstedt.

„Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen“ – so schreibt Paulus weiter im Korintherbrief. Und tatsächlich ist uns kaum je so deutlich bewusst geworden, wie verletzlich dieses Gefäß ist, das unser Diakonisches Werk mit seinen Einrichtungen und Angeboten darstellt. Vielleicht kennen Sie das, wenn im Theater das Bühnenbild umgebaut wird: der Vorhang ist geschlossen, hinter dem Vorhang nimmt man Bewegung, Veränderung wahr. Noch ist nichts klar zu erkennen. Dann aber geht der Vorhang auf und man sieht das neue Bühnenbild in aller Deutlichkeit. So geht es uns: Wir haben zwar gewusst, dass es Fachkräftemangel geben wird. Wir kannten die aufs

Äußerste angespannte Situation der kommunalen Kassen. Wir haben geahnt, dass die hohen staatlichen Ausgaben zur Bewältigung der Coronakrise ihren Tribut verlangen. Und wir haben gewusst, dass die Unterstützung der Ukraine Folgen haben würde, ebenso wie die steigenden Energiekosten und die Inflation. Aber erst noch wie hinter einem Vorhang, noch halb verborgen. Jetzt aber, nach überstandener Coronakrise, ist es so, als sei der Vorhang beiseite genommen und es zeigt sich uns ein Bühnenbild, auf dem all diese Probleme in voller Deutlichkeit hervortreten. Es fehlt Pflegepersonal, es fehlen Sozialarbeiter\*innen, Pädagog\*innen, Heilerziehungspfleger\*innen, Ärzt\*innen. Stellen können nicht besetzt werden, Angebote müssen eingeschränkt werden und für die, die da sind hat es deutliche Folgen: Ihre Arbeitsbelastung geht oft bis an, manchmal über die persönlichen Grenzen. Nicht besetzte Stellen bedeuten nicht voll ausgelastete Einrichtungen, das hat wiederum wirtschaftliche Folgen, die bei leeren Kassen der Kostenträger schwer zu kompensieren sind. Alles in Allem also schwieriges Fahrwasser.

Paulus schreibt weiter im Korintherbrief: „Wir haben aber diesen

Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns. Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht.“ Und auch das ist spürbar: In vielen Bereichen sind unsere Mitarbeiter\*innen aktiv, kreativ, haben Ideen und finden Lösungen. Seien es die Bemühungen zur Gewinnung von Pflegekräften aus dem Ausland in Blexen und Wildeshausen, ein Speed Dating für eventuelle neue Mitarbeiter\*innen im Haus Regenbogen, die Bereitschaft einzuspringen auch über Einrichtungsgrenzen hinweg oder die von MAV und Personalbereich getragene Aktion „Freund\*innen zu Kolleg\*innen machen – Mitarbeitende werben Mitarbeitende“.

Auch wenn es noch viel zu tun gibt, dies ist der letzte Geschäftsbericht, den wir verantworten. Wir gehen beide zum 1.1.2024 in den Ruhestand. Es ist aber schon klar, wer das Steuer übernimmt. Wir freuen uns sehr, Herrn Dr. Friedrich Ley und Herrn Mario Behrends als Nachfolger in unseren Ämtern als Vorstand des Diakonischen Werks.

Ihre

Uwe K. Kollmann

Pfr. Thomas Feld



## Förderung und Therapie

In der Juli-Ausgabe der Zeitschrift Merkur beschreibt der Soziologe Uwe Schimank drei Integrationsprobleme moderner Gesellschaften. Zum einen steht unsere Gesellschaft vor der Aufgabe, sich so in ihre ökologische Umwelt zu integrieren, dass diese Umwelt nicht auf Dauer Schaden nimmt und der Menschheit weiter als Lebensraum zur Verfügung steht. Das zweite Integrationsproblem betrifft den Fortbestand der Wirtschaft. Das Wirtschaftssystem darf nicht in der Weise mit Ausgaben belastet werden, dass es in seinem Bestand gefährdet ist. Das dritte Integrationsproblem betrifft das Problem des sozialen Zusammenhalts. Die Gesellschaft muss es schaffen, alle ihre Mitglieder so zu integrieren, dass niemand ausgeschlossen ist und es nicht dazu kommt, dass wesentliche Gruppen der Gesellschaft sozial abgehängt werden.

An verschiedenen Stellen nehmen wir wahr, dass Kinder zurzeit in unserer Gesellschaft Gefahr laufen, sozial ausgeschlossen zu werden. Alarmierend

sind die Zahlen zur Kinderarmut: Jedes fünfte Kind ist in Deutschland von Armut betroffen oder von Armut bedroht. Bekannt sind die schwierigen schulischen Bedingungen. In internationalen Leistungsvergleichen schneiden deutsche Kinder nach wie vor relativ schlecht ab.

Besonders betroffen scheinen uns Kinder mit Behinderungen. Das zeigt sich auch im Umgang mit Einrichtungen, die diese Kinder und Familien unterstützen. So finden die pädagogischen Mitarbeitenden im Haus Regenbogen in unserem Tarifsystem nur unzureichende Berücksichtigung. Die Folge ist, dass wir im Haus Regenbogen über längere Zeit 7,5 Stellen nicht haben besetzen können. Die forcierte Ausweitung der Kindertagesstätten in den vergangenen Jahren hat den Arbeitsmarkt für pädagogische Mitarbeitende in diesem Bereich deutlich überstrapaziert. Es wird immer schwerer, frei werdende Stellen zu besetzen. Die seit langem von uns geforderte Aufstockung der pädagogischen Kräfte in den

heilpädagogischen Gruppen in unseren Kitas wurde auch in der letzten Verhandlungsrunde zum Landesrahmenvertrag nicht berücksichtigt. Dies ist ein Teil der Rahmenbedingungen, unter denen unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den verschiedenen Einrichtungen des Geschäftsbereiches Förderung und Therapie nach wie vor eine hervorragende Arbeit erbringen und so mit ihrer Leistung zur sozialen Integration behinderter Kinder in unserer Gesellschaft beitragen. Im Einzelnen ist aus diesem Bereich folgendes zu berichten:

### Kindertagesstätten

Wir konnten aufatmen, nachdem auch in diesem Bereich die Maßnahmen zur Bekämpfung der Coronapandemie gelockert und aufgehoben wurden.

In unserer Kindertagesstätte DiKiTa in der Gorch-Fock-Straße in Oldenburg steht ein Leitungswechsel bevor. Frau Eilers beabsichtigt, ein Sozialpädagogikstudium aufzunehmen. Ihre Leitungsstelle muss zum 1.1.2024 wiederbesetzt werden. Frau Eilers sei an dieser Stelle für ihr großes Engagement, ihre Kreativität und Phantasie bei der Gestaltung der Pädagogischen Arbeit von Herzen gedankt.

Die Planungen für eine Kindertagesstätte am Eßkamp schreiten voran.



Hier ist eine Kindertagesstätte mit zwei Krippengruppen und zwei Kindergartengruppen geplant. Wir sind in Verhandlungen mit der Stadt Oldenburg, eine der Gruppen als heilpädagogische Gruppe für Kinder mit sozial-emotionalen Entwicklungsstörungen einzurichten.

Die Kindertagesstätte am Birkenhühnerweg feiert in diesem Jahr am 15.9.2023 ihr 25-jähriges Jubiläum.

### Sozialpädiatrisches Zentrum

Im ersten Quartal 2023 war auch das Sozialpädiatrische Zentrum noch von Einschränkungen durch Schutzmaßnahmen gegen die Coronapandemie betroffen. Seit April sind diese Beschränkungen aufgehoben. Unter den Bedingungen von Inflation und steigenden Personalkosten sind die bisher verhandelten Quartalspauschalen nicht mehr

In der DiKiTa hatten die Kinder viel Spaß mit den Leihhühnern





Personal-Speeddating  
im Garten des  
Haus Regenbogens

auskömmlich. Wir befinden uns in Vorbereitungen für Neuverhandlungen in diesem Bereich.

### **Päd.-Therapeutisches Zentrum Borchersweg**

Das Pädagogisch-Therapeutische Zentrum im Borchersweg war immer wieder von Einschränkungen durch die Schutzmaßnahmen zur Corona-Pandemie betroffen. Wir waren hier mit unseren Öffnungs- und Schließungszeiten an den schulischen Ablauf gebunden. Mittlerweile hat sich das Pädagogisch-Therapeutische Zentrum aber von diesen Einschränkungen erholt.

Als neue Arbeitsfelder sind in den vergangenen Jahren ein familienentlastender Dienst und die Bereitstellung von Integrationshelfern und -helferinnen für Kinder mit Behinderungen im schulischen Bereich hinzugekommen. Die Förderung für den

familienentlastenden Dienst durch die Aktion Mensch läuft leider in diesem Jahr aus. Es muss geklärt werden, ob der familienentlastende Dienst ohne diese Förderung weitergeführt werden kann.

### **Haus Regenbogen**

Auf die Personalnot im Haus Regenbogen wurde bereits hingewiesen. Ca. 7,5 Stellen konnten im vergangenen Jahr dauerhaft nicht besetzt werden. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Haus Regenbogen haben mit allen Kräften versucht, diese schwierige Situation zu überstehen und den Personalnotstand zu kompensieren. Wir sind allerdings an Grenzen gekommen und mussten eine der Gruppen zumindest vorübergehend schließen. Dies ist besonders schmerzhaft, da wir den Eindruck haben, dass durch die Mehrbelastungen der Familien während der Corona-Pandemie eine Erschöpfung eingetreten ist, die die Nachfrage nach Plätzen im Bereich der stationären Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche nach oben getrieben hat.

Auch im Haus Regenbogen steht ein Leitungswechsel bevor. Die langjährige Leiterin Frau Dorczok verlässt das Haus Regenbogen zum 1.1.2024. An dieser Stelle möchte ich Frau Dorczok für ihr großes Engagement, die Weiterentwicklung des Haus

Regenbogens und die Bereicherung des Arbeitsfeldes durch eine Reihe kreativer Ideen danken. Auch an der Entwicklung und Umsetzung von KIOLA (Kurzzeitwohnen im Oldenburger Land) war Ute Dorczok maßgeblich beteiligt.

### **KIOLA**

Das Projekt KIOLA wird immer besser nachgefragt. Auch hier waren wir stark eingeschränkt durch Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung der Corona-Pandemie. Seit dem 1. Mai 2023 ist Sven Hunger-Weiland als Koordinator erster Ansprechpartner für alle Familien, die das Angebot, das zum Haus Regenbogen gehört, nutzen wollen.



Ute Dorczok begrüßt den  
neuen KIOLA-Koordinator  
Sven Hunger-Weiland



## Jugendhilfe

Bislang konnten wir im Bereich der Jugendhilfe alle freigewordenen Stellen wieder neu besetzen. Im Vergleich zu vielen anderen Trägern eine günstige Situation. Uns erreichen immer wieder Anfragen von anderen Jugendhilfeträgern, die aus Personalmangel einzelne Gruppen oder ganze Einrichtungen schließen mussten.

Eine besondere Herausforderung für die Jugendhilfe Collstede und den Lindenhof Hude stellte die inzwischen vollzogene Fusion der beiden Jugendhilfeeinrichtungen zu einer Einrichtung dar. Dank einer großen Bereitschaft der Mitarbeitenden, diesen Weg mitzugehen, konnte diese Fusion gut umgesetzt werden. Die positiven Effekte des Zusammenschlusses haben sich sehr bald eingestellt. Die Belegung im Lindenhof ist durch das abgestimmte Belegungsmanagement deutlich verbessert worden.

Eine weiterer Schwerpunkt in der Arbeit der Jugendhilfe ist der

Abschluss der notwendigen Baumaßnahmen. Wir freuen uns sehr, dass wir wahrscheinlich noch vor dem Wechsel im Vorstand zu einem relativen Abschluss kommen. Im Lindenhof konnte die erste und zweite Phase der Baumaßnahmen zu Ende gebracht werden.

Der Neubau in Zetel (s. Bild) wurde fertiggestellt und bezogen. Bei den Planungen für einen Neubau in Westerstede warten wir auf eine entsprechende Kostenübernahmeerklärung des zuständigen Jugendamtes.

## Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen



### Fachklinik Weser-Ems

Die Fachklinik Weser-Ems hat sich nach Aufhebung der Einschränkungen zur Corona-Pandemie deutlich erholt. Das Haus ist insgesamt gut belegt und hat sich einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet. Hier ist auf den Personalmangel im Bereich der ärztlichen Versorgung der Patient\*innen hinzuweisen. Wir bemühen uns seit vielen Monaten, eine vakante Facharztstelle zu besetzen. Bislang mit wenig Erfolg. Leider ist es bislang auch nicht gelungen, eine Finanzierung zur Errichtung einer Mehrzweckhalle zur Verfügung zu stellen. Chefarzt Dr. Seewald und sein Team sind daher immer wieder auf kreative Lösungen angewiesen. Die Errichtung einer solchen Halle bleibt nach wie vor ein dringender Wunsch.

### Fachklinik Oldenburger Land in Neerstedt

In der Fachklinik Oldenburger Land in Neerstedt hatten wir mittlerweile

eine Begehung durch die Vertreter der Gesetzlichen Krankenversicherungen sowie eine Visitation durch die Rentenversicherung Oldenburg-Bremen. Beide Besuche sind gut verlaufen. Herr Dr. Jakubek als Chefarzt und sein Team haben rundweg positive Rückmeldungen bekommen. Nach einer Reihe von Nachbesserungen und Präzisierungen ist das Konzept der Fachklinik Oldenburger Land mit Standort in Neerstedt mittlerweile von der Deutschen Rentenversicherung anerkannt. Noch nicht abgeschlossen sind die Verhandlungen für einen auskömmlichen Tagessatz. Im Mai konnten wir nach überstandener Coronakrise zu einem „Tag der offenen Tür“ einladen, der sowohl vom Fachpublikum als auch von der Bevölkerung in Neerstedt wahrgenommen wurde. Ebenso konnten wir uns über den Besuch der Landtagspräsidentin Hannah Naber freuen, die bei ihrem Besuch vor allem das Gespräch mit unseren Patienten und Patientinnen zur Thematik gesucht hat: „Liebe Demokratie, bist du auch etwas für mich?“. Die Diskussion mit den



Patient\*innen war ausgesprochen anregend und intensiv. Es wurde deutlich, dass Demokratie für unsere Patient\*innen eng verknüpft ist mit Fragen der sozialen Gerechtigkeit und Anerkennung auch behinderter Menschen. Sehr lobend wurde von den Patient\*innen hervorgehoben, dass sie diese Anerkennung bei allen Begegnungen mit unseren Mitarbeitenden spüren können.

### **Dietrich-Bonhoeffer-Klinik**

Der Organisationsentwicklungsprozess in der Dietrich-Bonhoeffer-Klinik schreitet fort. Das therapeutische Team der Dietrich-Bonhoeffer-Klinik konnte deutlich ausgeweitet und fachlich qualifiziert werden. Die Dietrich-Bonhoeffer-Klinik hat sich einen guten Ruf in der Fachwelt erworben. Wir haben das Aufnahmealter in den vergangenen Monaten deutlich auf unter 21 Jahre senken konnten. Die Nachfrage nach diesem Angebot ist ungebrochen hoch.

Als besondere Herausforderungen für die Zukunft sehen wir die schwierige bauliche Situation der Dietrich-Bonhoeffer-Klinik. Nach etlichen Jahren Stillstand haben sich nun eine Reihe von Schäden im Gebäude gezeigt, die dringend nach einer Sanierung verlangen. Alternativ prüfen wir, ob für die Dietrich-Bonhoeffer-Klinik ein Neubau an einem anderen Standort in Frage kommt. Mit der Stadt

Oldenburg haben wir über ein Grundstück verhandelt, das direkt an unsere Fachklinik Weser-Ems angrenzt.

Eine weitere Herausforderung stellt die für Kinder und Jugendliche notwendige Sicherstellung einer ausreichenden Personaldecke dar. Hier treffen uns einerseits der Fachkräftemangel im Bereich Pädagogik und andererseits die ausgesprochen schwierigen Verhandlungen mit den Kostenträgern der gesetzlichen Krankenversicherungen und der Deutschen Rentenversicherung Oldenburg-Bremen. Wir stehen vor folgender Situation: Die Rentenversicherer haben die Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen mit Abhängigkeitserkrankungen als Pflichtleistung übernommen. Sie haben einen entsprechenden Fachabteilungsschlüssel eingerichtet. Die Definition entsprechender Strukturansforderungen und einer Rahmenkonzeption steht aber noch aus. Eine solche Bereitstellung von Strukturansforderungen und Rahmenkonzeption ist aber in näherer Zukunft laut Auskunft der DRV Bund nicht zu erwarten. Dies erschwert die Verhandlung um auskömmliche Tagessätze ungemein.

### **Fachstellen**

In den Fachstellen Sucht ist insgesamt eine positive wirtschaftliche Entwicklung zu verzeichnen. Die Fachstellen

sind gut ausgelastet. Spürbar sind allerdings die Folgen der Corona-Pandemie. Nach langen Zeiten des Lockdowns und der sozialen Isolation haben eine Reihe von Menschen in unserer Gesellschaft depressive Erkrankungen und Suchterkrankungen entwickelt. Dies erhöht die Nachfrage nach unseren Beratungs- und Rehabilitationsangeboten.

Auch im Bereich der Fachstellen gibt es personelle Veränderungen: Die langjährige Leitung der Fachstelle Sucht in der Wesermarsch, Frau Birthe Voß, hat das Diakonische Werk Ende 2022 verlassen. Auch an dieser Stelle ganz herzlichen Dank an Frau Voß, die die Fachstelle über mehr als 35 Jahre geleitet und wesentlich geprägt hat. Mit Herrn Eilers haben wir eine neue Leitung gefunden. Er wird zum Jahreswechsel die volle Leitungsverantwortung übernehmen. Interimsweise wurde die Fachstelle von Frau Schwiertz (Einrichtungsleitung Wohnheim Friedensplatz in Brake) geleitet.

### **Wohnheim Friedensplatz**

Nach einem Belegungsrückgang im Wohnheim Friedensplatz in Brake zu Anfang der Corona-Pandemie ist das Haus mittlerweile wieder gut ausgelastet und freut sich über eine starke Nachfrage. Auch hier stehen bauliche Veränderungen an. Im Bereich der stationären Eingliederungshilfe



beginnt sich die Forderung nach Einzelzimmern durchzusetzen. Hier ist in den kommenden Jahren einiges nachzuholen.

Das neue Team der Fachstelle Sucht in der Wesermarsch

### **Ambulante Eingliederungshilfe**

Gut hat sich das Angebot der ambulanten Eingliederungshilfe entwickelt. Hier stehen wir im Gespräch den Landkreisen Oldenburg und Ammerland sowie mit der Stadt Oldenburg.



## Gemeinwesenorientierte Diakonie und Freiwilligendienste

### Kreisdiakonische Werke

Im Bereich der gemeinwesenorientierten Diakonie blicken wir mit großer Sorge auf die Entwicklung der Kreisdiakonischen Werke. Durch den Prioritätenprozess unserer Kirche wurden die Mittel für die kreisdiakonische Arbeit reduziert und eingefroren. Eine weitere Reduktion der Mittel wird für 2025 erwartet. Dies führt mittlerweile in einzelnen kreisdiakonischen Werken zu ernststen finanziellen Engpässen. So können wir in der Wesermarsch die freigewordene Leitungsstelle nur im Umfang von 30 Stunden wieder unbefristet besetzen, denn in den nächsten Jahren werden die Mittel nicht mehr zur Finanzierung einer ganzen Stelle ausreichen. Eine ähnliche Situation zeichnet sich im Oldenburger Münsterland und im Ammerland ab.

Erfreulich verlaufen ist die Visitation des kreisdiakonischen Werkes Oldenburger Münsterland durch den Kirchenkreis Oldenburger Münsterland.

Im Visitationsbericht wurde die hervorragende, fachlich fundierte Arbeit unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hervorgehoben.

### Frauenhaus

Trotz der Corona-Pandemie konnte das Frauenhaus seine Arbeit ohne Belegungseinbrüche fortsetzen. Dies war Dank der baulichen Voraussetzungen mit in sich abgeschlossenen Wohneinheiten möglich. Der Bedarf an Frauenhausplätzen ist weiter sehr hoch.

### Migrationsarbeit

Auf dem Gebiet der Migrationsarbeit sehen wir mit Sorge den Haushaltsplanungen der Bundesregierung entgegen. In einem vorläufigen Entwurf zur Haushaltsplanung wurden in diesem Themenkomplex Streichungen vorgesehen, trotz der weiter bestehenden gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen.

### Projekt „Taffe Kids“

Durch Mittel der Diakonie Katastrophenhilfe konnten wir im Oktober 2022 das Projekt „Taffe Kids“ starten. Dies ist ein Projekt zur Förderung von traumatisierten Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine, welches uns ein besonderes Anliegen ist. Im Rahmen dieses Projektes konnten wir auch ein Angebot zur Freizeitgestaltung in den Sommerferien anbieten. Das dreiwöchige Sommercamp, das aus Mitteln der NDR-Aktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ finanziert wurde, wurde sehr gut angenommen.



(EHAP). Die Stadt Oldenburg ist an der Finanzierung beteiligt und sichert die Gesamtfinanzierung. Das Projekt läuft bis September 2026.

Das Sommercamp des Projekts „Taffe Kids“ wurde sehr gut angenommen

### Wohnungslosenhilfe

Inzwischen kann in beiden Tagesaufenthalten in Oldenburg eine medizinische Grundversorgung angeboten werden.

Neu gestartet ist 2022 das Projekt WiO - Wohnungsnotfallverweisberatung in Oldenburg. Zur WiO können diejenigen kommen, die Gefahr laufen ihre Wohnung zu verlieren, bereits wohnungslos sind oder in prekären Wohnverhältnissen leben. Die WiO ist ein Teil des Gesamtkonzeptes „Niedrigschwellige Wohnungslosen- und Suchthilfe“, welches im Mai 2019 im Rat der Stadt Oldenburg auf den Weg gebracht worden ist. Finanziert wird das Beratungsangebot über den Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen

### Freiwilligendienste

Das Freiwillige Soziale Jahr und der Bundesfreiwilligendienst werden nach wie vor von vielen jungen Menschen wahrgenommen. Allerdings machen sich bundesweit die geburtschwachen Jahrgänge bemerkbar, so dass insgesamt weniger Freiwillige gewonnen werden können. 2022 haben rund 150 Freiwillige ihren Dienst aufgenommen.





## Landesverband

Alle rechtlichen Voraussetzungen für die Stiftungsgründung liegen vor. Die Umsetzung kann zeitnah nach Klärung finanzieller Fragen erfolgen. Die Stiftungsgründung ist ein Schritt zur Neugestaltung der landesverbandlichen Arbeit im Bereich der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg. Zur Planung der Zukunft des Landesverbandes wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die paritätisch aus Mitgliedern der Synode und des Diakonischen Werkes besetzt ist. Die Arbeitsgruppe hat gegenwärtig ihre Arbeit ausgesetzt. Sie soll nach Einführung der neuen Vorstände weitergeführt werden.

Eine weitere Veränderung im Landesverband wird die Wahrnehmung der Vorstandsarbeit betreffen. Die beiden bisherigen Vorstände, der Theologische Vorstand Thomas Feld und der Kaufmännische Vorstand Uwe K. Kollmann, werden zum 31.12.2023 aus ihren Ämtern ausscheiden und in den Ruhestand eintreten. In einem intensiven Auswahlverfahren konnte der Aufsichtsrat des Diakonischen Werkes zwei Nachfolger, Herrn

Dr. Friedrich Ley als Theologischen Vorstand und Herrn Mario Behrends als Kaufmännischen Vorstand gewinnen. Die Übergabe der Ämter soll in den ersten beiden Monaten unter Begleitung der bisherigen Vorstände erfolgen. Wir sind überzeugt, dass es dem Aufsichtsrat gelungen ist, mit der Besetzung der Vorstandsstellen eine gute Grundlage für die Zukunft des Diakonischen Werkes in der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg zu schaffen.

Dr. Friedrich Ley ist derzeit Oberkirchenrat in der Personalabteilung des Landeskirchenamtes der Ev.-luth. Landeskirche Hannover. Vor seiner Tätigkeit im Landeskirchenamt war Herr Dr. Ley Theologischer Direktor der Diakovere gGmbH. Neben seinen Erfahrungen aus dem Landeskirchenamt und als Geschäftsführer des orthopädischen Fachkrankenhauses Annastift und Theologischer Direktor der Diakovere-Krankenhaus gGmbH sowie Geschäftsführer der Annastift Leben und Lernen gGmbH mit dem Schwerpunkt Hilfen für Kinder, Jugendliche und Menschen mit

Behinderung, wird Friedrich Ley seine Kompetenzen in den Bereichen Personal- und Organisationsentwicklung, Unternehmenskommunikation und Ethik einbringen. Insbesondere zu Fragen der Gesundheitsethik und zu diakonischen Positionen hat Herr Dr. Ley zahlreiche Artikel und Aufsätze veröffentlicht, Vorträge gehalten und Fortbildungen geleitet. Er ist u.a. Mitglied in der Ethikkommission bei der Ärztekammer Niedersachsen.

Mario Behrends ist derzeit der Vorstand des Ev. luth. Wichernstift e.V. in Ganderkesee. Seit 2013 leitet er den Verein Ev. luth. Wichernstift e.V., eine Mitgliedereinrichtung des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg. Dort ist er als Geschäftsführer für über 400 Mitarbeitende in acht Tochtergesellschaften zuständig. Durch seine Mitwirkung in Diakonischen Gremien, wie dem Präsidium der Diakonischen Konferenz, dem Wirtschaftsausschuss und auch in der synodalen Arbeitsgruppe zur zukünftigen Ausgestaltung des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg, ist er in die aktuellen Aufgaben und Herausforderungen der diakonischen Arbeit im Oldenburger Land bereits gut eingebunden.

### Geschichte des Diakonischen Werkes

Das mit einem Stipendium des Diakonischen Werkes geförderte



Die zukünftigen Vorstände:  
(v.l.) Mario Behrends  
und Dr. Friedrich Ley

Promotionsvorhaben von Frau Maike Mittelsteiner zur Geschichte des Landesvereins für innere Mission von 1918 bis 1945 konnte mittlerweile abgeschlossen werden. Frau Mittelsteiner hat ihre Promotion beim Verlag Vandenhoeck & Ruprecht unter dem Titel „Porzellan der Kirche – diakonische Identitäten in der Geschichte des oldenburgischen Landesvereins für Innere Mission 1918 bis 1945“ veröffentlicht. Wir haben damit eine wissenschaftlich fundierte Darstellung der Geschichte des Diakonischen Werkes. Frau Mittelsteiner ist es gelungen, hierzu eine Vielzahl von Quellen aufzuschließen und für die Forschung fruchtbar zu machen. Maike Mittelsteiner wurde mit dieser Arbeit an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg promoviert. Sie ist Vikarin der Ev.-luth. Kirche in Oldenburg.



## Altenhilfe

Als am 7. April 2022 die letzten Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie aufgehoben wurden, war der russische Angriffskrieg auf die Ukraine bereits seit zwei Monaten existent. Hiermit verbunden war und ist ein Gefühl der Ohnmacht, Hilflosigkeit sowie Entsetzen und Trauer über die unnötigen Opfer, die der Krieg fordert.

Die mittelbaren Folgen des Krieges wie Lieferengpässe, eine immer weiter steigende Inflation, vor allem im Bereich Brennstoffe und Lebensmittel waren und sind zum Teil noch deutlich spürbar, auch wenn die Hilfsmaßnahmen zur Abfederung der Preissteigerungen positive Effekte gezeigt haben.

Für die Bewohner bedeutete dies vor allem ein Anstieg der Kosten, die viele von Ihnen ohnehin kaum mehr aus eigenen Rücklagen bezahlen können. Folglich nimmt die Zahl der Antragstellungen auf Sozialhilfe nach SGB XII drastisch zu. Da die Pflegeversicherung von Anfang

an nur als „Teilkasko-Versicherung“ ausgestaltet war, können mit den Mitteln, die nach dem Buch der Sozialhilfe gewährt werden, die von den Bewohnern zu erbringenden Eigenmittel aufgefüllt werden. Vergessen wird hierbei leider allzu oft, dass es sich sowohl bei den Geldern aus der Pflegeversicherung als auch aus dem Topf der Sozialhilfe um solche der arbeitenden Bevölkerung handelt, welche aufgrund des demografischen Wandels in ihrer Zahl sinkt. Muss diese arbeitende Bevölkerung bei gleichbleibender Entlohnung zukünftig höhere Pflegeversicherungsbeiträge oder höhere Sozialabgaben leisten, wird die eigene Rente zwangsläufig geringer ausfallen. Die nächste Generation wird dann noch stärker von diesem Phänomen betroffen sein.

Die Situation in der Pflege spitzt sich immer weiter zu. Die seit Jahren bekannte Tatsache, dass massive Personalengpässe bestehen, muss dazu führen, dass sowohl von Seiten des Gesetzgebers als

auch gesamtgesellschaftlich darauf hingewirkt wird, die Berufe in der Altenpflege wieder mit einem positiven Image zu versehen.

Es kann nicht angehen, dass durch gesellschaftliche Diskussionen, die in der Regel von Politikern und anderen Meinungsbildnern geführt werden, die keinen Bezug zur Altenpflege haben, die Berufe in der Altenpflege sowohl von ihrer Bedeutung, als auch von der Erfüllung die viele Menschen dort finden, nicht entsprechend wertgeschätzt werden. Hier ist deutlich zu machen, welche Relevanz das sich kümmern und die Pflege von älteren Personen in der Gesellschaft besitzt. Schon lange ist die Frage der Systemrelevanz der Tätigkeit in diesen Bereichen losgelöst von einer entsprechenden Vergütungssystematik zu diskutieren.

Der Einsatz von Fremdpersonal stellt eine weitere Herausforderung dar. Die „eingekauften“ Mitarbeitenden sind dringend erforderlich, um den Versorgungsauftrag in der stationären Altenhilfe abzusichern und langfristige krankheitsbedingte Ausfälle bei einer sehr dünnen Fachkräftepersonaldecke auszugleichen. Jedoch sind diese Mitarbeitenden nur schwer in Abläufe zu integrieren und belasten die Personalbudgets mit Kosten, die bis zu 60% höher sind als der Einsatz der eigenen Mitarbeitenden, außerordentlich.



Der Fachkräftemangel und die geschilderten Kosten für Fremdmitarbeiter führen zu Belegungseinbrüchen und damit zur wirtschaftlichen Gefährdung von Einrichtungen.

Einweihung neuer Hochbeete im Seniorenzentrum to huus achtern Diek Blexen





## DSO (Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH)

Die Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH übernahm auch im Berichtszeitraum die Personal- und Finanzberatung sowie die Verwaltung für die diakonischen Einrichtungen im Oldenburger Land. Die Verantwortung und Arbeitsbelastung ist größer geworden durch die Übernahme der Personalverwaltung der Mitarbeiter des Evangelischen Altenzentrums Bischof Stählin gGmbH und der Finanzverwaltung für diese Einrichtung.

Als einzig positiver Effekt der Corona-Epidemie kann festgehalten werden, dass Sitzungen, die zuvor einen unnötig langen Fahrtweg mit sich gebracht haben, heute per Videokonferenz abgehalten werden und auch Möglichkeiten des mobilen Arbeitens intensiver in den Fokus geraten sind.

### Personal und Recht

Die schwierige Lage am Arbeitsmarkt und der Fachkräftemangel sorgen dafür, dass immer weniger

Arbeitnehmer für immer mehr freie Stellen zur Verfügung stehen. Hierbei ist festzuhalten, dass die Wechselbereitschaft von Arbeitnehmern zunimmt, gleichzeitig aber Bindungen zu einem Betrieb abnehmen.

Das Freizeitbewusstsein (Work-Life-Balance) der Arbeitnehmer steigt, es bestehen immer mehr Forderungen nach der 4-Tage-Woche, Langzeitarbeitskonten für Sabbaticals und Homeoffice. Auch Ausstattungsmerkmale am Arbeitsplatz und weitere Förderungen werden nachgefragt, da sie die durch einige Mitbewerber bereits erfüllt werden. Bei der Bewerbung von Mitarbeitenden ist zu beobachten, dass der klassische Weg durch Zeitungsanzeigen immer weniger Zugänge eröffnet.

Die komplizierten Anmelde- und Gesetzgebungsverfahren behindern schnelle und effektive Lösungen zum Beispiel bei der Besetzung von Arbeitsplätzen mit Mitarbeitern aus dem Ausland.

Innerhalb der DSO wurden im Geschäftsbereich II unterschiedliche Lösungsansätze verfolgt. Das Drängen von schnelleren Anmeldeverfahren und Anerkennungsverfahren von Abschlüssen von ausländischen Mitarbeitenden durch Gespräche auf Landesebene sowie der Versuch der Einwirkung auf entsprechende Richtlinien verbunden mit Personalbindungsmaßnahmen wie beispielsweise Springer- und Jokerdienste und das Programm „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“ sollen dazu führen, Mitarbeiter deutlicher und unmittelbarer anzusprechen.

Werbemaßnahmen wie der Anhänger der Diakonie sowie die Nutzung von Personaldienstleistern und die intensivere Nutzung von Jobmes- sen und Jobbörsen erleichtern die direkte Ansprache von möglichen Bewerbern. Gleiches gilt für die Positionierung der Stellenanzeigen und offenen Stellen in den sozialen Medien. Das ständige Arbeiten an der Marke Diakonie im Oldenburger Land durch die die Stärken der Diakonie in den Vordergrund treten sollen, ist unumgänglich. Hierzu gehören der besondere soziale Umgang, flexible Arbeitszeiten, Fortbildungsmöglichkeiten, Vielfältigkeit, Diversität von Aufgabenfeldern durch die Konzerngröße, die Durchführung von Praktika und Seminaren und die Nutzung der Infrastruktur für Angehörige, zum Beispiel bei entstehender Pflegebedürftigkeit.

Die ersten Teilerfolge sind bereits erreicht, durch die intensive Zusammenarbeit zwischen Personalabteilung und Einrichtungsleitungen in der Altenhilfe konnten die ersten Mitarbeitenden und Auszubildenden aus dem europäischen und fernerem Ausland gewonnen werden. Diese nehmen derzeit ihre Tätigkeit in Einrichtungen der Altenhilfe des Diakonischen Werkes auf.

### Qualitätsmanagement

Unter Moderation des Qualitätsmanagementbeauftragten Herrn Frerichs führen die Geschäftsbereichsleitungen der DSO GmbH und Diadema GmbH seit März 2023 jährlich insgesamt vier Klausurtagungen durch, um Arbeitsprozesse zu verschlanken, neu zu strukturieren und zu überdenken. Dieses Format wurde bereits vor Beginn der Corona-Pandemie gestartet und kann nun weiter fortgesetzt werden. Hierbei kann die Marke „Diakonie im Oldenburger Land“ weiterentwickelt und die Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen der DSO sowie der Diadema noch weiter verfestigt werden.

### Finanzen- und Betriebswirtschaft

Der Geschäftsbereich Finanzen- und Betriebswirtschaft konnte nach dem Abklingen der Corona-Pandemie



bisher noch nicht in einen „Normalmodus“ zurückkehren. Das Stellen von Anträgen für die Erstattung von Mehrkosten aufgrund exorbitant steigender Energiepreise an die Kostenträger verbrauchte viele zeitliche Ressourcen. Die Verhandlungen der Pflegesätze mit den Pflegekassen sowie den Trägern der Sozialhilfe und die Verhandlungen über die Tagessätze in den Kliniken konnten abgeschlossen werden. Durch einen Wechsel der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind die Prüfungen der meisten Jahresabschlüsse der einzelnen Einrichtungen bereits Mitte August abgeschlossen.

## **Bau und Immobilien**

Der Aufgabenbereich des Geschäftsbereich Bau und Immobilien hat sich auch in den Jahren 2022/2023 weiter vergrößert. Der von den DSO-eigenen Architekten geplante Anbau an das Elisabethstift, wird im Herbst des Jahres 2023 fertiggestellt sein. Die Einrichtung wird sodann über 87 Pflegeplätze verfügen. Auch die Planungen für einen Neubau des Seniorenzentrums Haarentor schreiten weiter voran.

Unausweichlich spürbare klimatische Veränderungen machen auch vor dem Diakonischen Werk Oldenburg nicht halt. Daher wurde ein Antrag auf Förderung einer Stelle eines „Beauftragten für Klimaanpassung in

der Sozialwirtschaft“ gestellt. Diese Person soll die erforderlichen Klimaanpassungsprozesse innerhalb der bestehenden Strukturen anstoßen und umsetzen. Dies geht aus der Richtlinie „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ hervor.

## **Informationstechnologie**

Der Geschäftsbereich Informationstechnologie (IT) gewinnt im Berichtsjahr 2022/2023 wie in den Vorjahren weiter an Bedeutung. So ist für die Mitarbeiter der Einsatz eines Softphones möglich, um Telefonate zu führen. Hierbei handelt es sich um ein Computerprogramm, welches Telefonie über den PC ermöglicht. Außerdem soll die bestehende Server-Struktur durch eine Cloud-Lösung ersetzt werden. Diese verbraucht zum einen weniger Strom und ist zum anderen sicherer in ihrer Anwendung und Datensicherung.

Es ist allgegenwärtig zu beobachten, dass die technische Entwicklung immer rasanter voranschreitet. Vor dem Einsatz hochmoderner Techniken wie beispielsweise einer Künstlichen Intelligenz für bestimmte Arbeitsfelder kann und möchte sich das Diakonische Werk Oldenburg nicht verschließen. Es muss hier allerdings genauestens beobachtet werden, in welcher Form eine solche Entwicklung unterstützt werden kann.

## **Diadema**

### **Reinigung**

Die in 2022 neu eingeführte Glasreinigung im Geschäftsbereich Unterhaltsreinigung hat sich sehr bewährt. Die beiden eingestellten Glasreinigungsgesellen, die in den Einrichtungen nur als „Die Jungs“ bekannt sind, sorgen für exzellente Ergebnisse und den „Durchblick“ für die Mitarbeiter.

### **Catering**

Im Geschäftsbereich Catering konnten ebenfalls zahlreiche Projekte umgesetzt werden. Neben dem Angebot des Event- und Business-Catering ist die Diadema mittlerweile ständig in sechs Einrichtungen des Diakonischen Werks Oldenburg tätig. Darüber hinaus werden selbstverständlich auch andere Einrichtungen beliefert und ein Service-Paket für Veranstaltungen bereitgestellt.

Wichtig ist, dass die Diadema zwar ein Tochterunternehmen der DSO



ist, seit ihrer Gründung im Jahr 2010 jedoch eine eigene Markenidentität aufbauen konnte, sodass sie auch in der Außenwirkung nicht als kleine Tochter der DSO, sondern als eigenständiges Unternehmen im Konzern der Diakonie in Oldenburg wahrgenommen wird.



## Lagebericht des Vorstandes

### I. Grundlagen des Konzerns

Mit über 1.489 Mitarbeitern engagiert sich der Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg e.V. als führender Sozialdienstleister und Träger verschiedener Einrichtungen im Oldenburger Land. Die dem Verein zugehörigen Gesellschaften gliedern sich in die Geschäftsbereiche Altenhilfe, Jugendhilfe, Förderung und Therapie, Suchtkranken- und Gefährdetenhilfe, die Kirchenkreissozialarbeit und Wohnungslosenhilfe.

Außerdem ist der Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg e.V. Mehrheitsgesellschafter dreier sozialer GmbHs und Träger von Einrichtungen mit dem Schwerpunkt auf kirchlich-diakonischer Sozialarbeit wie:

- Kreisgeschäftsstelle Oldenburg-Stadt
- Bahnhofsmision
- Stellen für die Schuldner- und Schwangerschaftskonfliktberatung

- Migrations- und Integrationsberatung
- Anlaufstellen für Straffällige
- Zentrale Beratungsstelle für Wohnungslose Oldenburg mit Ambulanten Beratungsstellen, Tagesaufenthalt für Wohnungslose und Qualifizierungsprojekten
- Jugendwerkstatt Damme
- Frauen- und Kinderschutzhaus der Landkreise Ammerland und Wesermarsch

Die Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH, welche eine Tochtergesellschaft des Vereins darstellt, bietet verwaltende, beratende und serviceorientierte Leistungen für Einrichtungen in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft. Die GmbH gliedert sich in die Geschäftsbereiche Finanzen und Betriebswirtschaft, Personal und Recht, Bau und Immobilien, Informationstechnologie sowie Qualitätsmanagement. Das Angebot

wird nicht nur vom Verein und seinen Tochtergesellschaften, sondern auch von externen Unternehmen nachgefragt.

Die Diadema GmbH, die wiederum eine Tochtergesellschaft der Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH ist, bietet für den gesamten Markt Dienstleistungen in den Bereichen Gebäudereinigung und Catering an. Aufgrund der Erbringung dieser Leistungen durch ein eigenes Unternehmen, unterliegen diese Bereiche keinem Outsourcing. Die Diadema GmbH erfüllt ebenfalls auch die Wünsche externer Mandanten.

Die gemeinnützigen Tochtergesellschaften des Diakonischen Werkes gliedern sich nach Geschäftsbereichen wie folgt:

### Altenhilfe

- Büsingstift gemeinnützige GmbH
- Seniorenzentrum Haarentor gemeinnützige GmbH
- Diakonisches Werk Oldenburg Ev. Seniorenzentrum to huus achtern Diek Blexen gemeinnützige GmbH
- Oldenburgisches Diakonissenhaus Elisabethstift und Friedas-Friedenstift Betriebs GmbH
- Peter-Friedrich-Ludwig-Stift gemeinnützige GmbH

- Stephanusstift gemeinnützige GmbH

In der Altenhilfe werden sieben eigene stationäre Einrichtungen mit insgesamt 576 voll- und teilstationären Plätzen betrieben.

### Förderung und Therapie

- Diakonisches Werk Oldenburg Förderung und Therapie gemeinnützige GmbH

Zu den Einrichtungen dieses Geschäftsbereichs gehören eine Tagesstätte im Pädagogisch-Therapeutischen Zentrum Borchersweg mit 128 Plätzen, ein Sozialpädiatrisches Zentrum, ein pädagogisch-therapeutisches Wohnheim für geistig- und mehrfachbehinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit 76 Plätzen und mehrere Kindertagesstätten mit insgesamt 248 Kindergartenplätzen und 159 Krippenplätzen sowie 69 Plätzen für Kinder mit geistigen und/oder körperlichen Beeinträchtigungen.

### Jugendhilfe

- Diakonisches Werk Oldenburg Jugendhilfe gemeinnützige GmbH

Die Jugendhilfe Collstede umfasst ein Hilfesystem mit Mädchen- und Jungenwohngruppen, Therapeutischen Wohngruppen, Erziehungsstellen, Jugendwohngemeinschaften, Mobiler Betreuung, Betreutem Wohnen,

Individuellen Einzelhilfen und der Carlo Collodi Schule (staatlich anerkannte Ersatzschule als Förderschule für soziale und emotionale Entwicklung). In den Leistungsbereichen werden in der Regel bis zu 109 (zusätzlich 134 Schulplätze) Kinder, Jugendliche und Erwachsene begleitet.

Zu Beginn des Jahres 2021 fusionierten die beiden auf Jugendhilfe spezialisierten Gesellschaften des Diakonischen Werkes Oldenburg, DWO Jugendhilfe gGmbH und DWO Lindenhof Hude Kinder- und Jugendhilfe gGmbH und firmieren fortan zusammen als Diakonisches Werk Oldenburg Jugendhilfe gGmbH. Die Hilfeangebote der Standorte Hude und Wildeshausen werden auch zukünftig in der DWO Jugendhilfe gGmbH angeboten und beinhalten zum einen vollstationäre Angebote wie eine weitere Heilpädagogische Wohngruppe mit neun Plätzen, eine Kleinwohngruppe mit sieben Plätzen, eine Außenwohngemeinschaft mit vier Plätzen und zum anderen ein teilstationäres Angebot mit der Tagesgruppe in Wildeshausen mit sechs Plätzen sowie ein ambulantes Angebot im Rahmen der mobilen Betreuung.

Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen

- Diakonisches Werk Oldenburg Fachklinik Oldenburger Land gemeinnützige GmbH

- Fachklinik Weser-Ems gemeinnützige GmbH – Rehabilitationszentrum für Abhängigkeitserkrankungen

- Diakonisches Werk Oldenburg Dietrich-Bonhoeffer-Klinik gemeinnützige GmbH

- Diakonisches Werk Oldenburg Wohnheim Friedensplatz Brake gemeinnützige GmbH

- Diakonisches Werk Oldenburg Suchthilfe gemeinnützige GmbH

Zum Geschäftsbereich Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen gehören die Fachklinik Weser-Ems mit 80 stationären und 20 tagesklinischen Behandlungsplätzen, die Dietrich-Bonhoeffer-Klinik mit 48 stationären Plätzen und die Fachklinik Oldenburger Land mit ebenfalls 48 stationären Plätzen. Das Angebot im Wohnheim Friedensplatz umfasst 48 Plätze im Wohnen und in der Tagesstruktur für chronisch mehrfachgeschädigte Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen. Weiterhin gehören vier Fachstellen zum Geschäftsbereich.

Zur Unternehmenssteuerung werden bilanz-, ertrags- und liquiditätsorientierte Leistungsindikatoren ausgewertet, insbesondere sind dies Umsatzerlöse und Jahresergebnis. Somit wird sichergestellt, dass bei Abweichungen frühzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

## II. Wirtschaftsbericht

### 1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Entwicklung

Die Entwicklung des Geschäftsjahres 2022 war geprägt von der Corona-Pandemie und dem Krieg in der Ukraine. Während die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie schrittweise aufgehoben werden konnten und sich die Wirtschaft langsam zu erholen schien, sorgte der Krieg für starke sicherheitspolitische Unsicherheiten, ansteigende Preise insbesondere für Lebensmittel und Energie, Lieferengpässe und Rohstoffknappheit. Dies führte zu einem gesteigerten Umdenken bei Fragen der Energieversorgung. Das Heizen mit Gas wurde zunehmend unattraktiv gestaltet und der Einbau von Luftwärmepumpen und Photovoltaikanlagen stark beworben. Wie sich dies auf die Versorgungssicherheit auswirkt, muss abgewartet werden.

Das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands stieg trotz der genannten Einschränkungen um 1,9% im Vergleich zum Vorjahr 2021. Der Anstieg des BIP von 2020 auf 2021 um 2,6% konnte jedoch nicht übertroffen werden. Die Erhöhung ist vor allem mit „Nachhol-Effekten“ aufgrund der Rücknahme der meisten Corona-Beschränkungen zu erklären. Gaststätten und Kulturangebote konnten wieder öffnen und über die zu versteuernden Einnahmen

auch den Staatshaushalt positiv beeinflussen. Dass das Niveau des Vorjahres nicht erreicht wurde, kann mit der Belastung des Staatshaushaltes aufgrund von Ausgaben zur Eindämmung negativer Folgen auf die Volkswirtschaft durch die Auswirkungen des russisch-ukrainischen Kriegs begründet werden. Der Staatshaushalt 2022 wurde mit Ausgaben in Höhe von 496 Milliarden Euro verabschiedet.

Die Einrichtungen des Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. konnten Mindereinnahmen durch nicht belegte Plätze aufgrund von behördlich verordneten Aufnahmestopps im Zuge der Eindämmung der Corona-Pandemie über staatliche Erstattungsprogramme kompensieren. Auch die erheblich gestiegenen Kosten für die Energieversorgung wurden größtenteils erstattet. Problematisch gestaltete sich der Umgang mit Einnahmeausfällen, welche aus einer Nicht-Belegung von Plätzen aufgrund eines akuten Personalmangels in der Sozialwirtschaft resultierten. Die hieraus entstehenden Verluste wurden nicht durch Staatsmittel kompensiert.

### 2. Geschäftsverlauf

#### a) Entwicklung der Belegung

Der bereits beschriebene Personalmangel in allen Helfefeldern führte dazu, dass die Anzahl an Neuaufnahmen in einigen Einrichtungen vom Planziel abwich.



Die Altenhilfeeinrichtungen verzeichneten einen Auslastungsrückgang zwischen -0,7 % und - 7,4 %.

Die **Peter-Friedrich-Ludwig Stift gemeinnützige GmbH** verzeichnete eine Auslastung in Höhe von 91,1 % (- 1,7 %), das **Seniorenzentrum to Huus achtern Diek Blexen** in Höhe von 84,7 % (- 1,6 %), die **Stephanusstift gemeinnützige GmbH** in Höhe von 97,5 % (- 0,7 %) sowie das **Friedas-Frieden-Stift** in Höhe von 73,7 % (-7,4 %). Die Einrichtung **Büsingstift gemeinnützige GmbH** konnte ihre Auslastung geringfügig auf 85,2 % (+ 0,9 %) steigern. Alle übrigen Einrichtungen konnten die Auslastungen des Vorjahres erreichen.

Der Geschäftsbereich Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen weist ebenfalls Veränderungen in Auslastungszahlen auf. So stieg die Belegungsquote der **Dietrich-Bonhoeffer-Klinik** in Großenkneten geringfügig auf 84,94 %. Die Auslastung der **Fachklinik Weser-Ems** sank im vollstationären Bereich von 93,17 % auf 88,57 %; der ganztägig ambulante Bereich erreichte 35,97 %. Die **Fachklinik Oldenburger Land** erzielte eine Auslastung von 75,84 % (Vorjahr 87,17 %). Erfreulich ist weiterhin, dass auch das **Wohnheim Friedensplatz** in Brake mit 97,0 % fast das Ergebnis von 2021 halten konnte.

Die Auslastung der Diakonisches Werk Oldenburg Jugendhilfe

gemeinnützige GmbH lag 2022 im stationären Bereich bei 91,79 % und in der Schule bei 97,03 %. Die Auslastung lag damit über dem Vorjahresniveau.

## **b) Finanzierung und Entgeltentwicklung**

Die Finanzierungsstruktur der einzelnen Geschäftsbereiche ist unverändert. Die Sozialversicherungsträger wie Renten-, Pflege- und Krankenkassen zahlen Entgelte für die verschiedenen Hilfefelder. Hinzu kommen Mittel von Land und Kommunen sowie kirchliche Mittel. Teilweise werden Kosten auch direkt von unseren Klienten übernommen.

Die Zuschüsse der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg stellen sich für das Jahr 2022 wie folgt dar: Zur Finanzierung des Landesverbands erfolgten Zuschüsse in Höhe von 939.680,00 EUR, die besonderen Arbeitsfelder des Landesverbands wurden mit 208.390,00 EUR bezuschusst.

In der stationären Altenhilfe wurden im Geschäftsjahr 2022 Pflegesatzverhandlungen geführt, die zu bedeutenden Veränderungen geführt haben: Im Ergebnis konnten für die Einrichtung **to huus achtern Diek in Blexen** Budgetsteigerungen in Höhe von 5,27 %, für das **Peter-Friedrich-Ludwig-Stift** in Esens Steigerungen um 3,66 %, für das **Stephanusstift** in Delmenhorst 5,23 % sowie für das **Büsingstift** 6,22 % und für das

**Seniorenzentrum Haarentor** 5,83 % realisiert werden. Die Steigerungen für das Elisabethstift betragen 7,81 %, die des Friedas-Frieden-Stift 5,97 %.

Für den Bereich der Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen erhöhten sich im Jahr 2022 die Entgelte der **Dietrich-Bonhoeffer-Klinik**, der **Fachklinik Oldenburger Land** und der **Fachklinik Weser Ems** um 2,3 %. Das Entgelt des **Wohnheim Friedensplatz** stieg um 1,5 %.

In den Angeboten der **Diakonisches Werk Oldenburg Jugendhilfe Collstede gemeinnützige GmbH** kam es aufgrund der Fusion mit dem **Standort Lindenhof Hude** zu einer grundsätzlichen Neuverhandlung der Entgelte und der Verteilung der übergreifenden Kosten. Einzig bei dem Leistungsangebot der Familienanalogen Wohngruppe kam es dadurch zu einer Reduktion des Entgelts von 1,1 %. Bei den anderen Angeboten ergaben sich Steigerungen von 5,0 % bis 16,0 %.

In den Einrichtungen der **Diakonisches Werk Oldenburg Förderung und Therapie gemeinnützige GmbH** konnten Entgeltsteigerungen in einer Höhe von bis zu 2,05 % realisiert werden.

## **c) Personalkostenentwicklung**

Der Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. verzeichnete zum Abschluss des Berichtsjahres

1.489 Mitarbeitende. In der Tarifeinigung zum Tarifvertrag Diakonie Niedersachsen (TV DN) im Juni 2021 wurde im 8. Änderungsstarifvertrag neben einer Einkommensverbesserung um insgesamt 3,2 % und Zahlung einer Corona-Prämie sowie Anhebung des Nachtzuschlags zusätzlich vereinbart, im Anschluss über Einkommensverbesserungen für bestimmte Berufsgruppen und Mitarbeitende mit besonders belastenden Arbeitszeiten zu verhandeln. Diese Verhandlungen haben im Februar 2022 zur Einigung im 9. Änderungsstarifvertrag des TV DN geführt. Folgende Änderungen gelten seit dem 01.07.2022:

- Begriffliche Anpassung von Richtbeispielen auf den heutigen Sprachgebrauch zu den Entgeltgruppen.
- Erweiterte Eingruppierungsmöglichkeit für Sozialassistenten in die Entgeltgruppe E 6 über den Tätigkeitsbereich in Kindertagesstätten hinaus.
- Richtbeispiele „Ergotherapeut/Logopädin/Physiotherapeut/Motopädin“ in die Entgeltgruppe E 7 und E 8.
- Schaffung der Entgeltgruppe E 8a für Erzieherinnen mit Tätigkeiten in Einrichtungen der Jugendhilfe mit Kindern und Jugendlichen mit wesentlichen Erziehungsschwierigkeiten, deren

Tabellenentgelt zwischen denjenigen der Entgeltgruppen E 8 und E 9 liegt.

- Neu im Teil B Abschnitt I § 3 werden geregelt,
- zum einen eine Zulage für Helferinnen in der Eingliederungshilfe nach 24-monatigem Erfahrungserwerb beim Arbeitgeber,
- zum anderen eine Zulage in Höhe von 50 % des Differenzbetrages vom Unterschied zwischen den Tabellenentgelten für E 9 und E 10 für Sozialpädagoginnen/Sozialarbeiterinnen mit Aufgaben als Team- oder Gruppenleitung mit erheblicher Verantwortung für Personal oder Betriebsmittel.
- Für Beschäftigte in der Pflege werden die Prozentsätze für die Bewertung von Bereitschaftsdienstzeit als Arbeitszeit in den drei Stufen jeweils um zehn Prozentpunkte angehoben.
- Für Beschäftigte in Einrichtungen der Jugend- und Eingliederungshilfe wird der Bereitschaftsdienst einschließlich der geleisteten Arbeit künftig ab dem ersten Dienst im Monat mit 40 % als Arbeitszeit gewertet.
- Ab dem 01.07.2022 wird für Ärztinnen und Ärzte die Einteilung zur Arbeitsleistung im Anschluss an einen Bereitschaftsdienst auf 60 Minuten begrenzt.

- Die Anzahl der von Ärztinnen und Ärzten innerhalb von sechs Kalendermonaten monatlich im Durchschnitt zu leistenden Bereitschaftsdienste beträgt ab dem 01.04.2022 bis zu sechs, nach Ablauf des 31.08.2023 bis zu fünf Bereitschaftsdienste. Darüber hinausgehende Bereitschaftsdienste sind nur zu leisten, wenn andernfalls eine Gefährdung der Patientensicherheit droht.

- Bei mehr als durchschnittlich monatlich sechs Bereitschaftsdiensten innerhalb von sechs Kalendermonaten erhöht sich für Ärztinnen und Ärzte ab dem 01.01.2023 ab dem siebten Bereitschaftsdienst und nach Ablauf des 31.08.2023 ab dem sechsten Bereitschaftsdienst der Faktor zur Bewertung als Arbeitszeit gem. Teil C Anlage IV A Abs.8 um 10%.

Pandemiebedingt kam es in einzelnen Bereichen zusätzlich zu erhöhtem Mehrbedarf an Personal für med. Testungen (Corona-Schnelltests) sowie zur Einhaltung der Hygienepläne und -konzepte. Finanzielle Personalmehraufwendungen (Mehrarbeit, Neueinstellungen, Stellenaufstockungen, Leiharbeitspersonal) wurden im Bereich der Altenhilfeeinrichtungen gem. § 150 Abs.3 SGB XI im Rahmen von Kostenerstattungsanträgen geltend gemacht.

Hier ist der verwaltungstechnische Aufwand zur fristgerechten Abwicklung der Kostenerstattungen hoch.

Eine Kostenbeteiligung an den verwaltungstechnischen Mehraufwänden erfolgt nicht.

Die hier aufgezeigte – teilweise noch pandemiebedingte – Personalkostenentwicklung führt zu einer Kostensteigerung im Vergleich zum Vorjahr. Durch die bereits getätigten Tarifabschlüsse u.a. im öffentlichen Dienst sowie die anhaltend hohe Inflation ist mit enormen Kostensteigerungen bei den zukünftigen Personalaufwendungen zu rechnen. Gleichzeitig werden die Kosten für Personalakquisemaßnahmen

aufgrund des Mangels an geeigneten Fachkräften deutlich steigen. Es ist abzusehen, dass die Kosten für Mitarbeiterbindungsmaßnahmen (u.a. Benefits) zunehmen, um Fluktuationsbewegungen in größerem Umfang zu vermeiden. Die Refinanzierung stellt uns in vielen Geschäftsbereichen vor große Herausforderungen in den Verhandlungen mit den Kostenträgern, zumal die mit großer Sicherheit tariflich zu zahlenden Inflationsausgleichsprämien für 2023 und 2024, wie von den Kostenträgern bereits angekündigt, nicht refinanziert werden.

### 3. Wirtschaftliche Lage

#### a) Ertragslage

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Ertragslage:

	2022		2021		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	74.109	90,5	71.945	90,0	2.164	3,0
Betriebskostenzuschüsse	3.258	4,0	3.126	3,9	132	4,2
Sonstige Betriebliche Erträge	4.541	5,5	4.838	6,1	-297	-6,1
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>81.908</b>	<b>100,0</b>	<b>79.909</b>	<b>100,0</b>	<b>1.999</b>	<b>2,5</b>
Personalaufwand	59.789	73,0	57.540	72,0	-2.249	-3,9
Materialaufwand	7.849	9,6	7.343	9,2	-506	-6,9
Abschreibungen	2.372	2,9	2.335	2,9	-37	-1,6
Übrige Betriebsaufwendungen	12.033	14,6	11.102	13,9	-931	-8,4
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>	<b>82.043</b>	<b>100,2</b>	<b>78.320</b>	<b>98,0</b>	<b>3.723</b>	<b>4,8</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-153</b>	<b>-0,2</b>	<b>1.589</b>	<b>2,0</b>	<b>-1.724</b>	
Finanzergebnis	-534	-0,7	-565	-0,7	31	-5,5
Neutrales Ergebnis	1.045	1,3	0	0,0	1.045	
Ertragssteuern	133	0,2	103	0,1	-30	-29,1
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>243</b>	<b>0,3</b>	<b>921</b>	<b>1,2</b>	<b>-678</b>	<b>-73,6</b>
Davon auf andere Gesellschafter entfallener Gewinn/Verlust	118	0,1	-237	-0,3	-355	

Die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge stellen sich für den e.V. und die einzelnen GmbHs wie folgt dar:

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge	2022	2021
	T€	T€
Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V.	14.080	13.819
Büsingstift gemeinnützige GmbH	4.121	3.843
Seniorenzentrum Haarentor gemeinnützige GmbH	3.581	3.511
Diakonisches Werk Oldenburg Ev. Seniorenzentrum to huus achtern Diek Blexen gGmbH	4.329	4.170
Diakonisches Werk Oldenburg Fachklinik Oldenburger Land gemeinnützige GmbH	7.687	7.310
Fachklinik Weser-Ems gemeinnützige GmbH - Rehabilitationszentrum für Abhängigkeitserkrankungen	0	0
Diakonisches Werk Oldenburg Dietrich-Bonhoeffer-Klinik gemeinnützige GmbH	3.697	3.362
Diakonisches Werk Oldenburg Wohnheim-Friedensplatz Brake gemeinnützige GmbH	1.772	1.749
Diakonisches Werk Oldenburg Suchthilfe gemeinnützige GmbH	1.932	1.861
Diakonisches Werk Oldenburg Förderung und Therapie gemeinnützige GmbH	19.285	18.770
Diakonisches Werk Oldenburg Jugendhilfe gemeinnützige GmbH	13.144	11.507
Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH	4.470	4.253
Diadema GmbH	4.151	3.661
Oldenburgisches Diakonissenhaus Elisabethstift und Friedas-Frieden-Stift Betriebs GmbH	6.985	7.308
Stephanusstift gemeinnützige GmbH	3.344	3.240
Peter-Friedrich-Ludwig-Stift gemeinnützige GmbH	2.702	2.666
Konzernkonsolidierung	-12.326	-11.121
	<b>82.954</b>	<b>79.909</b>

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind nachfolgende pandemiebedingte Kostenerstattungen enthalten:

	2022	2021	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
§ 111d SGB V	280	389	-109	-28,0
§ 150 Abs. 3 SGB XI	1.021	1.573	-552	-35,1
Infektionsschutzgesetz (IfSG)	137	58	79	
Corona Testungen	882	1.069	-187	-17,5
	<b>2.320</b>	<b>3.089</b>	<b>-769</b>	<b>-24,9</b>

Die Personalaufwandsquote betrug 73,0 % (Vorjahr 72,0 %), die Materialaufwandsquote 9,6 % (Vorjahr: 9,2 %). Die Ertragslage ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Lage als zufriedenstellend zu bezeichnen.

## b) Vermögens- und Finanzlage

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Vermögens- und Kapitalstruktur:

Vermögensstruktur	31.12.22		31.12.21		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Langfristig gebundenes Vermögen	<b>48.782</b>	<b>70,5</b>	<b>47.775</b>	<b>70,0</b>	<b>1.007</b>	<b>2,1</b>
Kurzfristig gebundenes Vermögen	<b>20.434</b>	<b>29,5</b>	<b>20.511</b>	<b>30,0</b>	<b>-77</b>	<b>-0,4</b>
	<b>69.216</b>	<b>100,0</b>	<b>68.286</b>	<b>100,0</b>	<b>930</b>	<b>1,4</b>

Kapitalstruktur	31.12.22		31.12.21		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Lang- und mittelfristige Finanzierung	<b>55.291</b>	<b>79,9</b>	<b>54.583</b>	<b>79,9</b>	<b>708</b>	<b>1,3</b>
Kurzfristige Finanzierung	<b>13.925</b>	<b>20,16</b>	<b>13.703</b>	<b>20,1</b>	<b>222</b>	<b>1,6</b>
	<b>69.216</b>	<b>100,0</b>	<b>68.286</b>	<b>100,0</b>	<b>930</b>	<b>1,4</b>

Die Eigenkapitalquote liegt unverändert bei 36,5%.

Der Liquiditätsgrad I betrug 89,5 % (Vorjahr 89,8 %) und der Liquiditätsgrad II belief sich auf 143,7 % (Vorjahr 147,1 %).

Das lang- und mittelfristig gebundene Vermögen (48.782 TEUR) ist durch lang- und mittelfristiges Kapital (55.291 TEUR) gedeckt.



Die Vermögens- und Finanzlage ist vor dem Hintergrund der allgemeinen wirtschaftlichen Lage insgesamt als befriedigend zu bezeichnen.

### c) Gesamtaussage

Das Geschäftsjahr 2022 ist hinsichtlich der Ertragslage und der Vermögens- und Finanzlage zum Bilanzstichtag als befriedigend zu bezeichnen.

## III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### 1. Prognose

Im Geschäftsjahr 2023 ist aufgrund von hohen Staatsausgaben zur Bewältigung der Folgen der Corona-Krise und des Kriegs in der Ukraine mit einem Anstieg der Staatsverschuldung zu rechnen, welcher sich auf die Finanzlage auf Landes- sowie Kommunalebene auswirken und für die Sicherstellung der Angebote des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. eine Herausforderung darstellen wird.

Die weitere Kürzung kirchlicher Zuschüsse führt zu Fragen der Umstrukturierung bestehender Angebote. So ist beispielsweise die Fortführung der Bahnhofsmision, welche vor allem obdachlosen Menschen eine erste Anlaufstelle bietet, nicht in einem gewohnten Ausmaß zu garantieren. Personalstellen in

einzelnen kreisdiakonischen Werken können in der Zukunft vermutlich nur befristet besetzt werden, da die Finanzierung nicht dauerhaft sichergestellt ist. Als ein Grund für die unsichere Finanzierungslage kann eine erhöhte Anzahl an Kirchaustritten mit entsprechenden Liquiditätsverlusten angeführt werden.

Die Gründung einer „Stiftung Diakonie Oldenburg“, die aufgrund des Wunsches der Synode erfolgt, den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb von der Spitzen- bzw. Landesverbandsfunktion zu trennen, ist nahezu abgeschlossen. Es haben intensive Gespräche zwischen dem Diakonischen Werk Oldenburg und Verantwortlichen der Landeskirche stattgefunden. Einzig eine Einschätzung des Finanzamtes zu den Folgen der Gründung steht noch aus. Wichtig ist, dass der Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. auch nach erfolgter Stiftungsgründung bestehen bleibt.

Als ein Kernproblem für die (Sozial-)wirtschaft hat sich im Geschäftsjahr 2022 der starke Personalmangel in allen Geschäftsfeldern herauskristallisiert. Das Fehlen von geeignetem Personal ist seit Jahren bekannt, konkrete Gegenmaßnahmen wurden von politischen Verantwortlichen jedoch nicht eingeleitet. Derzeit findet zwischen privaten Einrichtungen und solchen der freien Wohlfahrtspflege ein Wettstreit um die wenigen

verbliebenen Fachkräfte auf dem Markt statt. Um die Dramatik des Personalnotstands zu reduzieren, könnte Personal aus dem Ausland akquiriert werden. Diese in der Theorie gute und pragmatische Lösung ist in der Praxis aufgrund eines enormen bürokratischen und zeitlichen Aufwandes jedoch leider nicht ohne weiteres umzusetzen. Möglich wäre auch die Einführung eines sozialen Pflichtjahres, um junge Menschen für soziale Berufe zu gewinnen. Diese Idee wird vor allem in Form von Presseartikeln intensiv diskutiert. Ein weiterer Gedanke besteht in der Herabsetzung des vergleichsweise hohen deutschen Standards in der Pflege, Therapie, Kinderbetreuung usw., um mit relativ wenig Personal eine erhöhte Effizienz zu erreichen. Eine Erhaltung oder Steigerung der Qualität des Angebotes ist mit dem bestehenden Personal, welches zunehmend Erschöpfungszustände zeigt, dauerhaft nicht möglich.

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs sind durch eine hohe Inflation insbesondere in den Bereichen Lebensmitteln, Sachkosten und Energie deutlich spürbar. Die gestiegenen Kosten konnten relativ gut durch Minderausgaben in anderen Bereichen sowie durch Erhöhungen der Entgelte in den anstehenden Entgeltverhandlungen der jeweiligen Helfefelder kompensiert werden. Positiv zu bewerten ist, dass sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Arbeit in

den Einrichtungen des Diakonischen Werkes Oldenburg merklich reduziert haben. Dies schafft einen großen wirtschaftlichen und ebenso persönlichen Vorteil, da sich die Mitarbeiter und Klienten keinen Tests mehr unterziehen müssen und von einer Masken-tragepflicht befreit sind. Die hierdurch gewonnene Freiheit und Erleichterung ist deutlich wahrzunehmen.

Auf der Basis unserer Unternehmensplanungen gehen wir für das Geschäftsjahr 2023 von weiter steigenden Umsätzen auf ca. 75.000–76.000 TEUR und wegen des beschriebenen Krisengeschehens von einem negativen Jahresergebnis auf Konzernebene aus.

### 2. Chancen und Risiken

Für das Diakonische Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg e.V. gestaltete sich das Jahr 2022, bedingt durch die Corona-Pandemie, den Krieg in der Ukraine und den beschriebenen Personalmangel, zu einer Herausforderung.

Die aktuelle und zukünftige Geschäftsentwicklung des Vereins ist von der Ukraine-Krise mittelbar bzw. unmittelbar betroffen. Der Vorstand hat diverse Maßnahmen initiiert, um die negativen Folgen der Krise abzufedern. Insofern liegt eine Entwicklungsbeeinträchtigung vor. Wie stark der Verein von der Ukraine-Krise im Jahr 2023 und in den

Folgejahren betroffen sein wird, ist derzeit nicht absehbar.

Herausfordernd stellte sich ebenfalls die Arbeit in manchen Gremien der Gesellschaften des Diakonischen Werks Oldenburg dar. Es ist zu beobachten, dass ehrenamtliche Mitglieder von Gremien sich immer häufiger nicht verpflichtet fühlen, ernsthaft an Sitzungen und Abstimmungen teilzunehmen. Dies ist vor allem für die betroffenen Klienten und Mitarbeiter in den Einrichtungen sehr ärgerlich, da ohne Gremienbeschlüsse die operative Arbeit unnötig erschwert wird. Darüber hinaus finden sich kaum Personen, die aktiv an Vereinsarbeit mitwirken möchten. Die Nachbesetzung von Vorstandsstellen in relativ kleinen Vereinen gestaltet sich als mühselig und Mitgliederversammlungen müssen des Öfteren per Umlaufverfahren durchgeführt werden, da zur Versammlung in Präsenz nur sehr wenige Personen erscheinen. Dies frustriert wiederum engagierte Mitglieder und auch ihr Engagement lässt nach. Gehäuft sind auch kurzfristige Absagen oder das Fernbleiben von vereinbarten Terminen ohne erkennbaren Grund zu beobachten.

Vor allem die erste Hälfte des Jahres 2022 war von der Corona-Pandemie bestimmt. Diese brachte neben den aufgeführten negativen Auswirkungen auch Chancen mit sich. So haben wir uns in allen Bereichen erstmals ausführlich mit der Möglichkeit des

Mobilen Arbeitens auseinandergesetzt, wodurch Fahrtwege gespart und mehr Zeit für das Privatleben erreicht werden konnten. Eine Neuerung, die auch weiterhin zum Einsatz kommt, ist das Abhalten von Besprechungen und Sitzungen über Video-Konferenz-Programme. Hiermit ist eine enorme Zeit- und Kostenersparnis verbunden, die viele Teilnehmer trotz anfänglicher Skepsis sehr zu schätzen gelernt haben.

Einzug in alle Bereiche hält unabwendbar die zunehmende Digitalisierung sowohl in der operativen Arbeit als auch in der Verwaltung. Mit Blick in technikaffinere Kulturkreise ist abzuschätzen, wie sich Computersysteme, Künstliche Intelligenz und die rasante Fortentwicklung der technischen Möglichkeiten auch in Deutschland auf soziale Berufe auswirken könnten. Noch scheint eine Steuerung der technischen Weiterentwicklung durch den Menschen gegeben zu sein. Erfindungen wie der Chatbot „ChatGPT“ oder Forderungen nach einer Pause in der technologischen Weiterentwicklung zeigen, dass die Entwicklung immer rasanter voranschreitet. Hieraus können positive Möglichkeiten entstehen, die heutzutage nicht vorstellbar sind. Die Arbeit im sozialen Wirkungskreis könnte mit KI-Systemen um ein Vielfaches erleichtert und vielleicht sogar noch menschlicher gestaltet werden, da den Mitarbeitern mehr Zeit für die

Kommunikation mit den Klienten bliebe. Einige therapeutische Anliegen könnten beispielsweise per App geklärt werden. Allerdings könnte die Entwicklung auch zu einer Welt führen, in der Maschinen nahezu die gesamte Arbeit erledigen, um eine höchstmögliche Kapitalrendite zu erzielen. Die Situation ist hier genauestens zu beobachten, um den Zeitpunkt der Eingriffsmöglichkeit nicht zu verpassen.

Zum 01.01.2024 wird der Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. einen Vorstandswechsel erfahren. Die bisherigen Vorstände Herr Uwe K. Kollmann (kaufmännischer Vorstand) und Herr Thomas Feld (theologischer Vorstand) treten in den Ruhestand ein. Der Aufsichtsrat führte in der ersten Jahreshälfte 2023 intensive Gespräche, um geeignete Kandidaten aus den eingegangenen Bewerbungen auszuwählen. Die Position des kaufmännischen Vorstandes wird von Herrn Mario Behrends besetzt. Theologischer Vorstand ab Januar 2024 wird Herr Dr. Friedrich Ley.

Um intern fortlaufend auf dem neuesten Stand zu bleiben, führen die Geschäftsbereichsleiter der Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH quartalsweise Klausurtagungen durch. Hierbei werden bestehende Strukturen auf Aktualität überprüft, Kenntnisse ausgetauscht und Problemlösestrategien entwickelt. Die

Tagungen bieten den Teilnehmern einen großen Mehrwert und führen zu einer steigenden Identifikation mit diakonischen Zielsetzungen. Die Einrichtungsleitungen in der Altenpflege führen ebenfalls in regelmäßigen Abständen ähnliche Tagungen durch.

Ein ambitioniertes Projekt konnte die bestehende Baustruktur in der Fachklinik Oldenburger Land in Neerstedt mit einem modernen Design verbinden; durch den Neubau eines Unterkunftsgebäudes mit 36 Plätzen und einer Verbindung zum Altbau ist die Einrichtung für die Zukunft konkurrenzfähig aufgestellt. Der Lindenhof in Hude sowie die heilpädagogische Wohngruppe in Westerstede erhalten aus Modernisierungsgründen im Jahr 2023 ein weiteres Unterkunftsgebäude, um eine angemessene und zeitgemäße Wohnform für die dort befindlichen Jugendlichen zu gewährleisten.

Die Pflegesatzverhandlungen in der Altenhilfe konnten mit einem zufriedenstellenden Ergebnis für alle Einrichtungen abgeschlossen werden. Einige Altenzentren sollen in naher Zukunft saniert werden. Konkrete Entscheidungen sind hier von den neuen Vorständen zu treffen, die Planungen sind zum Teil schon weit vorangeschritten. Beabsichtigt ist, das Ev. Seniorenzentrum „to huus achtern Diek“ in Nordenham-Blexen als erstes umzugestalten. Der Neubau des Seniorenzentrums Haarentor konnte

aufgrund unterschiedlicher Interessenlagen bei Entscheidungsträgern der Stadt Oldenburg sowie der örtlichen Politik einerseits und den Investoren sowie dem Diakonischen Werk Oldenburg andererseits bisher nicht durchgeführt werden. Der Vorstand des Diakonischen Werkes befindet sich jedoch in intensiven Gesprächen.

Eine Erweiterung des Oldenburgischen Diakonissenhauses Elisabethstift um 45 Zimmer wird im Herbst



Uwe K. Kollmann  
Kaufmännischer Vorstand

des Jahres 2023 abgeschlossen sein. Die Einrichtung verfügt nach der Erweiterung über insgesamt 87 Pflegeplätze. Diese werden dringend benötigt, da der demografische Wandel eine Erhöhung an Pflegebedürftigkeit in der Gesellschaft erzeugt.

Das Diakonische Werk Oldenburg befindet sich insgesamt in einer Phase der Umstrukturierung, aus der Chancen für alle Bereiche hervorgehen.

Oldenburg, 27. Juli 2023



Thomas Feld  
Theologischer Vorstand

## Impressum

### Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V.

Kastanienallee 9-11  
26121 Oldenburg  
Tel. (0441) 2 10 01-0  
Fax (0441) 2 10 01-99

www.diakonie-ol.de  
lv@diakonie-ol.de

### Bankverbindung

Evangelische Bank  
IBAN: DE82 5206 0410 0506 406041  
BIC: GENODEF1EK1

### Vorstand

Pfr. Thomas Feld  
Uwe K. Kollmann

### Sitz und Gerichtsstand

Oldenburg

### Vereinsregister Oldenburg

Eintrag Nr. VR 861

### Steuernummer

St.-Nr. 64/220/00859

### Satz (Layout)

Alexander Goerschel

### Fotos

Diakonisches Werk Oldenburg

Das Diakonische Werk ist mit Freistellungsbescheid des Finanzamtes Oldenburg als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt.



**Diakonisches Werk  
der Ev.-Luth. Kirche  
in Oldenburg e.V.**

Kastanienallee 9-11  
26121 Oldenburg

Telefon (0441) 2 10 01-0  
Telefax (0441) 2 10 01-99  
lv@diakonie-ol.de  
www.diakonie-ol.de

**Da sein, wo es nötig ist.**